

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Stabsstelle Stadtplanung und	Leon Feuerlein	82-2363	21.03.2012
Fachbereich Hochbau, Grünflä-	Hubert Wernet	82-2380	
chen, Umweltschutz	Gerhard Schöler	82-2326	

1. Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Umweltausschuss	25.04.2012	öffentlich
2. Gemeinderat	07.05.2012	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Umweltausschuss empfiehlt dem Gemeinderat:

1. Das vorgelegte Klimaschutzkonzept wird als Grundlage für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen beschlossen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Aktionsplan 2012/2013 für den Klimaschutz umzusetzen.
3. Das strategische Ziel 10 sowie die Kennzahlen und Maßnahmen werden entsprechend den Inhalten des Klimaschutzkonzepts für Offenburg angepasst.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Stabsstelle Stadtplanung und	Leon Feuerlein	82-2363	21.03.2012
Fachbereich Hochbau, Grünflä-	Hubert Wernet	82-2380	
chen, Umweltschutz	Gerhard Schöler	82-2326	

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Sachverhalt/Begründung:

Gliederungsübersicht

1. Strategisches Ziel
2. Ausgangslage und Veranlassung für die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts
3. Erstellung des Klimaschutzkonzepts
4. Ergebnisse des Klimaschutzkonzepts
 - 4.1 Aufbau des Klimaschutzkonzepts
 - 4.2 Energie- und CO₂-Bilanz (Ist-Analyse)
 - 4.3 Referenz- und Zielszenarien
 - 4.4 Bewertung von Handlungsoptionen
 - 4.5 Maßnahmenvorschläge des Klimaschutzkonzepts
 - 4.6 Bewertungsmethodik
5. Aktionsplan 2012/13
 - 5.1 Bewertungs- und Auswahlprozess
 - 5.2 Erläuterung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern
 - 5.3 Vorschläge aus der Gemeinderatsklausur und im Rahmen der Haushaltsberatungen
 - 5.4 Finanzierung
6. Weiteres Vorgehen
 - 6.1 Schaffung der Stelle des Klimaschutzmanagers
 - 6.2 Bericht zur Umsetzung und Beteiligung des Gemeinderats
 - 6.3 Künftige Fortschreibung des Aktionsplans
7. Fortschreibung des strategischen Ziels Nr. 10
 - 7.1 Strategisches Ziel Nr. 10
 - 7.2 Kennzahlen zum strategischen Ziel Nr. 10
 - 7.3 Maßnahmen zum strategischen Ziel Nr. 10

Anlagen:

- Anlage 1: Kurzfassung des Konzepts (20 Seiten)
- Anlage 2: Tabelle Maßnahmenvorschläge der KEA
- Anlage 3: Tabelle Aktionsplan 2012/13
- Anlage 4: Fortschreibung des Strategischen Ziels Nr. 10

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

1. Strategisches Ziel

Ziel 10: Reduzierung der städtischen CO₂-Emissionen (Klimaschutz) um 20 %

Die vorgeschlagene Fortschreibung des strategischen Ziels wird in der Vorlage unter Punkt 7 erläutert.

2. Ausgangslage und Veranlassung für die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts

Der Klimawandel und seine Folgen stellen eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Um ihm zu begegnen, ist entschlossenes Handeln auf unterschiedlichen Ebenen dringend geboten.

Bereits seit vielen Jahren setzen sich die Stadt Offenburg, wie auch Offenburger Bürger und Unternehmen, aktiv für umweltschonende Energieerzeugung und Klimaschutz ein.

Beispielsweise betreibt Offenburg bereits seit vielen Jahren ein Energiemanagement für die städtischen Liegenschaften, wodurch erhebliche Einsparungen erzielt und der CO₂-Ausstoß reduziert werden konnte. Seit 1995 ist Offenburg Mitglied im Klimabündnis und hat im Zuge der Stadtkonzeption/Lokale Agenda Ziele festgelegt und Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung durchgeführt. Auch die langjährige Förderung des „Umweltverbundes im Verkehr“ (ÖPNV, Fußgänger- und Radverkehr) zeigt positive Wirkungen bei der Verkehrsmittelwahl, bei der Offenburg in der Gegenüberstellung mit vergleichbaren Städten mit einem Anteil des Umweltverbundes von 52 % gut abschneidet. Einige weitere vorbildliche Einzelprojekte sollen beispielhaft genannt werden:

- Mitte der Neunziger Jahre: Energietisch Offenburg, Entwicklung des „Offenburger Wärmepasses“ als Beratungsinstrument für die energetische Sanierung des Altbaubestandes gemeinsam mit IFEU Heidelberg.
- Projekte zur Energieeinsparung an Schulen durch Nutzersensibilisierung mit Erfolgsbeteiligung. Im Schuljahr 2008/09 haben zunächst vier Schulen daran teilgenommen und ihre Berichte über durchgeführte Aktionen vorgelegt.
- Aufbau einer Photovoltaik(PV)-Anlage mit einer Spitzenleistung von 230 Kilowatt Peak (kWp) auf den sanierten Messehallen.
- Aufbau zweier großer Heizkraftwerke (Kreuzschlag, Paul-Gerhardt-Werk) durch die Wärmeversorgung Offenburg mit zusammen 3.330 kW elektrischer Leistung. Weitere kleinere Anlagen mit 50 kW stehen im Hallenbad, in der Konrad-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Adenauer-Schule, in den Messehallen sowie in der Kläranlage zur Nutzung des dort entstehenden Klärgases.

- Durchführung eines von badenova geförderten Forschungsprojekts „Natürliche Gebäudeklimatisierung in Klassenzimmern“.

Um die auf nationaler und internationaler Ebene definierten Ziele zur Steigerung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung zu erreichen, sind jedoch über die bereits laufenden Anstrengungen hinaus zusätzliche Schritte erforderlich. Mit Blick auf das 2008 beschlossene strategische Ziel Nr. 10 „Reduzierung der städtischen CO₂-Emissionen (Klimaschutz)“ hat der Gemeinderat am 06.04.2009 (Drucksache 17/09) beschlossen, ein Klimaschutzkonzept erstellen zu lassen.

3. Erstellung des Klimaschutzkonzepts

Aufgabe bei der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts war es, die Ist-Situation in den verschiedenen klimaschutzrelevanten Handlungsfeldern zu bewerten und auf dieser Grundlage systematisch Vorschläge zu künftigen Handlungsschwerpunkten und Maßnahmen zu machen.

Der Betrieb der städtischen Gebäude und die Tätigkeiten der Stadtverwaltung in weiteren Handlungsfeldern tragen nur zu einem geringen Anteil zum Gesamt-CO₂-Ausstoß in Offenburg bei. Das Klimaschutzkonzept soll daher nicht nur Klimaschutzmaßnahmen in der Stadtverwaltung umfassen, sondern darüber hinaus Beiträge zum Klimaschutz durch die Offenburger Bürgerschaft (private Haushalte) sowie durch die vor Ort ansässigen Betrieben aus Gewerbe und Industrie fördern. Trotz des geringen Anteils an den CO₂-Emissionen sind aber auch die Maßnahmen der Stadtverwaltung wichtig, da sie Vorbild und Anstoß für private Maßnahmen sein können.

Mit der Erstellung des Konzepts wurde die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) beauftragt, die die Ortenauer Energieagentur (OEA) als örtlichen Akteur einbezogen hat. Für das Projekt konnte eine Förderung aus dem Programm des Bundesumweltministeriums zur „Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen“ in Höhe von 60 % der Gesamtkosten erreicht werden.

Die in der Beschlussvorlage 17/09 schwerpunktmäßig zur Bearbeitung empfohlenen kommunalen Handlungsfelder

- Energiemanagement mit intensivierter Fortführung der thermischen Sanierung städtischer Gebäude,
- verstärkte Nutzung der Instrumente der Stadtentwicklung und Stadtplanung,
- Fortführung der Verkehrsentwicklungsplanung unter den Aspekten des Klimaschutzes,

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

- Intensivierung der Energieberatung für Privathaushalte, wurden im Klimaschutzkonzept bearbeitet und um weitere Handlungsfelder ergänzt und damit vervollständigt.

Klimaschutz funktioniert nur, wenn er von allen relevanten Akteuren vor Ort gemeinsam getragen und vorangetrieben wird. Innerhalb der Verwaltung waren daher alle städtischen Fachbereiche und Eigenbetriebe mit klimaschutzrelevanten Aufgaben in die Erstellung des Konzepts einbezogen. Eine verwaltungsinterne Lenkungsgruppe hat die Erstellung des Konzeptes begleitet.

Zudem wurden weitere Offenburger Akteursgruppen aus Wirtschaft und Gesellschaft einbezogen, um das in der Stadt vorhandene Wissen zu nutzen und eine gemeinsame Trägerschaft für die Strategie sicher zu stellen. Es wurde ein Klimaschutzbeirat mit Vertretern der Gemeinderatsfraktionen und der relevanten Akteursgruppen, wie z.B. Umweltverbände, Gewerbe und Industrie, Wohnungsbaugesellschaften eingerichtet. Durch die Stadtverwaltung und die KEA wurden zahlreiche Gespräche mit wichtigen Akteursgruppen in Offenburg geführt. Zudem wurde auch der Bürgerschaft die Möglichkeit gegeben, ihre Ideen einzubringen.

Die Beratungen im Klimaschutzbeirat und die Akteursgespräche erbrachten zahlreiche Vorschläge und Hinweise, die in die weitere Bearbeitung mit einbezogen wurden. Ebenso gingen aus den Reihen der Bürgerschaft verschiedene Ideen ein. Sie sind im Klimaschutzkonzept im Kapitel 3 genauer dokumentiert.

Die Offenburger Umweltgruppen haben im Januar 2012 eine Liste mit 13 von ihnen unterstützten Maßnahmenvorschlägen vorgelegt. Bis auf zwei Maßnahmenvorschläge finden sich diese Vorschläge im Klimaschutzkonzept wieder. Die zwei verbleibenden Vorschläge wurden auch in der Klimaschutzklausur des Gemeinderats genannt und werden weiter unten noch genauer erörtert.

Die Stadtverwaltung hat über die Zwischenergebnisse der Konzeptbearbeitung am 11.05.2011 im Umweltausschuss berichtet (Drucksache-Nr. 49/11).

Am 03.02.2012 wurde der Entwurf des Klimaschutzkonzepts in einer Klausursitzung des Gemeinderats vorgestellt und beraten. Dort eingebrachte weitere Ideen werden unten unter Punkt 5.3 noch genauer erörtert.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

4. Ergebnisse des Klimaschutzkonzepts

4.1 Aufbau des Klimaschutzkonzepts

Das nun vorliegende Klimaschutzkonzept wurde in mehreren Schritten erarbeitet, die hier im Überblick dargestellt werden.

1 Energie- und CO₂-Bilanz (Ist-Analyse)
Entwicklung seit 1990 und die Ist-Situation bei Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen in Offenburg wurden für alle relevanten Handlungsfelder wie private Haushalte, Verkehr, Gewerbe und Industrie und städtische Gebäude erfasst.
2 Referenz- und Zielszenarien
In Referenzszenarien wird dargestellt, wie sich Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen in den nächsten Jahrzehnten darstellen würden, wenn keine zusätzlichen Klimaschutzmaßnahmen erfolgen. Zielszenarien machen deutlich, wie sich Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen bei umfassender Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen entwickeln könnten.
3 Entwicklung und Bewertung von Handlungsoptionen
Für die Handlungsfelder wird bewertet, welche Handlungsoptionen dort in Offenburg bestehen.
4 Maßnahmenkatalog
Aus der Analyse wurden insgesamt 73 Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen entwickelt und bewertet. Bewertungskriterien waren dabei der Klimaschutzbeitrag, das Kosten-Nutzen-Verhältnis und die Umsetzbarkeit.
5 Aktionsplan
Der Aktionsplan für 2012/13 stellt dar, welche Maßnahmen die Verwaltung zur Umsetzung in diesem Zeitraum empfiehlt. Er wird künftig fortzuschreiben sein.
6 Monitoring und Fortschreibung
Über die Umsetzung der Maßnahmen und die dadurch erreichten Effekte soll durch den einzustellenden Klimaschutzmanager regelmäßig berichtet werden (Monitoring). Der Aktionsplan wird regelmäßig fortzuschreiben sein, da viele Maßnahmen längerfristig durchzuführen und nicht bis Ende 2013 abzuschließen sind.

Die einzelnen Schritte werden nachfolgend sowie in der als **Anlage 1** beigefügten Kurzfassung des Klimaschutzkonzepts genauer erläutert.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflächen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

4.2 Energie- und CO₂-Bilanz (Ist-Analyse)

4.2.1 Methodik

Durch die Energie- und CO₂-Bilanz wurde der Ist-Zustand in Offenburg erfasst. Die Bilanz dient als Grundlage, um die künftige Entwicklung abzuschätzen und Ziele für die CO₂-Reduzierung zu definieren. Die Betrachtung erfolgt dabei zunächst getrennt für einzelne Sektoren, wie Gewerbe und Industrie, private Haushalte, Verkehr, städtische Gebäude und Straßenbeleuchtung. Anschließend werden die Ergebnisse in einer Gesamtbilanz zusammengefasst.

Die Bilanzierung berücksichtigt den gesamten Endenergieverbrauch in Offenburg. D.h. neben dem Verbrauch der städtischen Gebäude und der privaten Haushalte sind auch Gewerbe und Industrie sowie Verkehrswege, einschließlich der Autobahn, innerhalb der Stadtgrenzen einbezogen. Die durch Offenburger Bürger verursachten Emissionen des Luft- und Schienenverkehrs sind ebenfalls anteilig eingerechnet. Die KEA orientiert sich hier in Fachkreisen üblichen Standards für CO₂-Bilanzen.

Die CO₂-Emissionen werden aus dem Endenergieverbrauch durch die Anwendung von Emissionsfaktoren für CO₂-Äquivalente berechnet, wobei für Strom der Emissionsfaktor des Deutschland-Mix genutzt wird. Als Ausgangspunkt der Betrachtungen wird das Jahr 1990 verwendet, da dieses Bezugsjahr auch im Kyoto-Protokoll und in der Folge durch Bund und Land verwendet wird.

4.2.2 Ergebnisse der Ist-Analyse

Die Ist-Analyse hat ergeben, dass die CO₂-Emissionen in Offenburg im Zeitraum von 1990 bis 2000 insgesamt zunächst um ca. 4 % gestiegen sind. Ursache hierfür war einerseits die Entwicklung des Energieverbrauchs in der Industrie, andererseits die zunehmende Einwohnerzahl, die in diesem Zeitraum um über 10 % gestiegen ist. Eine positive Entwicklung der Einwohnerzahl führt auch zu höheren Energieverbräuchen. Auf den einzelnen Einwohner umgerechnet, waren die CO₂-Emissionen pro Kopf somit rückläufig!

Von 2000 bis 2010 sind die CO₂-Emissionen in Offenburg insgesamt wieder auf den Wert von 1990 gefallen. Seit 2005 sinken die CO₂-Emissionen pro Jahr um etwa 1 %.

Dennoch lagen die CO₂-Emissionen je Einwohner im Jahr 2010 in Offenburg um rund 7 % höher als der Bundesdurchschnitt.

Ausschlaggebend für diesen über dem Bundesdurchschnitt liegenden Wert sind die vor Ort gegebenen Bedingungen. Die Stadt Offenburg ist wichtiger Gewerbe- und

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Industriestandort und liegt an überörtlichen Verkehrswegen, was generell höhere CO₂-Emissionen als in ländlicher geprägten Gemeinden mit sich bringt.

Offenburg hat sich hier in den letzten 20 Jahren anders entwickelt als viele anderen Regionen Deutschlands und als der Bundesdurchschnitt. Insbesondere in den ost-deutschen Bundesländern hat die Schließung von stark emittierenden Industriebetrieben und eine zum Teil rückläufige Einwohnerzahl nach 1990 zu einer deutlichen Reduzierung der CO₂-Emissionen geführt.

4.3 Referenz- und Zielszenarien

Aus der Ist-Analyse hat die KEA ein **Referenzszenario** abgeleitet. Das Referenzszenario stellt eine Abschätzung dar, wie sich Energieverbrauch und CO₂-Emissionen in Zukunft entwickeln würden, wenn seitens der Stadt Offenburg und der Offenburger Bürger und Betriebe keine zusätzlichen Klimaschutzanstrengungen unternommen würden. Hierzu wurden erkennbare Trends extrapoliert. Das Referenzszenario dient als Bezugspunkt für die Bewertung der Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen.

Im Referenzszenario sieht die KEA gegenüber dem Bezugsjahr 1990 einen Rückgang der CO₂-Emissionen in Offenburg um 5 % bis 2020, um 15 % bis 2030 und um 30 % bis 2050. Diese Werte beziehen sich auf die Stadt Offenburg insgesamt und nicht auf den einzelnen Einwohner.

Weiter hat die KEA ein **Zielszenario** entwickelt. Das Zielszenario stellt dar, welcher Effekt erreicht werden könnte, wenn die im Klimaschutzkonzept empfohlenen Klimaschutzmaßnahmen (siehe unten) in vollem Umfang umgesetzt und zur Wirkung kommen würden.

Die im Zielszenario für die unterschiedlichen Sektoren angesetzten Einsparpotenziale ergeben im Jahr 2020 in der Summe CO₂-Einsparungen von 17 % gegenüber dem Basisjahr 1990. 2030 werden ca. 35 % und 2050 ca. 60 % Einsparungen in Offenburg angesetzt, jeweils bezogen auf das Basisjahr 1990.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Einwohnerzahl entspricht dies einer CO₂-Reduzierung je Einwohner gegenüber 1990 von 27 % bis 2020, 44 % bis 2030 und 67 % bis 2050.

Das Zielszenario geht dabei davon aus, dass nicht allein die Stadtverwaltung Klimaschutzmaßnahmen umsetzt, sondern insbesondere die Offenburger Bürger und Betriebe aktiv werden. Da z.B. der Betrieb der städtischen Gebäude nur zu ca. 2 % zum Gesamtenergieverbrauch beiträgt, sind die direkten Einflussmöglichkeiten der Stadt Offenburg auf den Gesamtverbrauch sehr begrenzt. Nur durch Aktivitäten der Stadt-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

verwaltung allein kann daher keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Referenzszenario erreicht werden. Umso wichtiger ist es, dass das Klimaschutzkonzept darauf setzt, die Bürgerschaft einzubeziehen und Netzwerke etwa im Bereich der Betriebe aufzubauen.

Detaillierter dargestellt sind die genannten Sachverhalte im **Kapitel 2** der Langfassung des Klimaschutzkonzepts, dort insbesondere in **Kapitel 2.7**.

4.4 Bewertung von Handlungsoptionen

Für die Handlungsfelder wurde bewertet, welche Handlungsoptionen dort in Offenburg bestehen. In manchen Bereichen, z.B. beim Fahrradverkehr, ist in Offenburg schon viel erreicht worden, so dass nur noch begrenzte Steigerungsmöglichkeiten bestehen. Bei anderen Handlungsfeldern, z.B. der Nah- und Fernwärme, bestehen noch erhebliche Potenziale.

4.5 Maßnahmenvorschläge des Klimaschutzkonzepts

Der Maßnahmenkatalog des Klimaschutzkonzepts ist aus den im Berichtsteil bereits grundsätzlich dargestellten Handlungsoptionen abgeleitet und enthält insgesamt 73 Maßnahmenvorschläge in acht Handlungsfeldern. Für jeden dieser Maßnahmenvorschläge wurde ein Maßnahmenblatt erstellt. Die Maßnahmenblätter mit einheitlicher Struktur liefern eine Kurzbeschreibung der jeweiligen Maßnahme und eine Bewertung aus Sicht der Gutachter. Eine zusammenfassende Tabelle der Maßnahmen ist als **Anlage 2** beigefügt.

Die Maßnahmen sind folgenden 8 Handlungsfeldern zuzuordnen

- Sanierung von Wohngebäuden
- Energieeffizienz in Haushalten
- Wärmenetze und Kraft-Wärme-Kopplung
- Erneuerbare Energien
- Mobilität und Verkehr
- Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen
- Kommunale Liegenschaften und interne Organisation
- Öffentlichkeitsarbeit und Information

4.6 Bewertungsmethodik

Die Maßnahmenvorschläge wurden durch die KEA nach ihrem Klimaschutzbeitrag, ihrer Umsetzbarkeit und ihrem Kosten-Nutzen-Verhältnis bewertet.

Unter „Klimaschutzbeitrag“ einer Maßnahme wird bewertet, ob durch die Maßnahme eine relevante CO₂-Einsparung erreicht werden kann. Eine Maßnahme, die für eine

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Vielzahl von Akteuren wirksam ist, weißt in der Regel einen höheren Klimaschutzbeitrag auf als eine Maßnahme eines einzelnen Akteurs. Bei vielen Maßnahmen kann der Klimaschutzbeitrag nicht unmittelbar quantitativ erfasst werden, so dass nur eine qualitative Bewertung möglich ist. So gibt es Maßnahmen im Bereich Kommunikation, denen überhaupt keine direkten CO₂-Einsparungen zugeordnet werden können. Dennoch sind diese Maßnahmen elementar für den Klimaschutz, da sie ihn durch gezielte Informations- und Aufklärungsarbeit auf eine breitere Grundlage stellen und in der Bevölkerung den Einsatz für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien fördern. Somit können solche Maßnahmen wiederum indirekt – in anderen Handlungsfeldern – zu erheblichen CO₂-Einsparungen führen.

Die Bewertung „Umsetzbarkeit“ beurteilt die Hemmnisse, die einer Maßnahme entgegen stehen. Geringe Hemmnisse werden mit „hoch“ (3 Sternchen in den Maßnahmenblättern) bewertet. Komplexe Maßnahmen wie etwa der Aufbau eines ausgedehnten Wärmenetzes haben noch zahlreiche Hemmnisse zu überwinden.

Das „Kosten-Nutzen-Verhältnis“ ist ein Maß für den Aufwand, der für die Erreichung einer bestimmten CO₂-Emissionsminderung erforderlich ist. Soweit möglich, wurde dieses Maß in € je t CO₂-Einsparung angegeben.

Nach Prüfung anhand der beschriebenen Kriterien wurden 52 Maßnahmen durch die KEA in die Prioritätsstufe A+ und A eingestuft, die übrigen Maßnahmen in die nachrangige Prioritätsstufe B. Maßnahmen hoher Priorität (A und A+) sollten vorrangig umgesetzt werden. Aber auch Maßnahmen mit der Bewertung B haben ihre Berechtigung und können ergänzend durchgeführt werden.

5. Aktionsplan 2012/2013

5.1 Bewertungs- und Auswahlprozess

Aus den von der KEA mit hoher Priorität empfohlenen Maßnahmen wurde in einem verwaltungsinternen Abstimmungsprozess gemeinsam mit der KEA ein Entwurf für einen ersten Aktionsplan für den Zeitraum 2012/13 erarbeitet. Der Aktionsplan soll alle Maßnahmen umfassen, die in diesem Zeitraum durchgeführt oder begonnen werden.

Die Verwaltung schlägt vor, insgesamt 41 von der KEA vorgeschlagene Maßnahmen im Zeitraum 2012/13 auf den Weg zu bringen. Die Verwaltung hat sich bei der Auswahl daran orientiert, welche Maßnahmen nach ihrer Einschätzung in Offenburg besonders gut umsetzbar sind oder wo besonderer Handlungsbedarf besteht. Dabei hat die Verwaltung die Vorschläge der KEA teilweise weiter entwickelt und auch zusammengefasst. Viele Maßnahmen sind über den Zeitraum 2012/13 hinaus fortzuführen

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Stabsstelle Stadtplanung und	Leon Feuerlein	82-2363	21.03.2012
Fachbereich Hochbau, Grünflächen, Umweltschutz	Hubert Wernet	82-2380	
	Gerhard Schöler	82-2326	

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

bzw. erst nach 2013 abzuschließen. Bei manchen Maßnahmen sind zunächst erste Schritte vorgesehen, das gesamte von der KEA aufgezeigte Maßnahmenprogramm kann gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden.

Die Maßnahmen werden im Folgenden gegliedert nach den acht Handlungsfeldern gegliedert genauer erörtert. Sie sind in **Anlage 3** in einer tabellarischen Übersicht dargestellt. In der Langfassung des Klimaschutzkonzepts sind die Maßnahmen im Maßnahmenkatalog detailliert erläutert. Die Nummerierung der Maßnahmen bezieht sich auf die Nummerierung im Maßnahmenkatalog der KEA.

Von zentraler Bedeutung ist die Schaffung der Stelle eines Klimaschutzmanagers (Maßnahme 7.12), der die weitere Umsetzung und Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts und des daraus abgeleiteten Aktionsplans koordinieren soll.

5.2 Erläuterung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1: Sanierung Wohngebäude

Maßnahme 1.2 Bau- und Sanierungsinitiative

Durch Neubauten nach Niedrigstenergie-Standard und durch energetische Gebäudesanierungen kann in hohem Maß Energie eingespart werden. Wenn ein solcher Standard erreicht werden soll, erhöhen sich die Anforderungen an Gebäude sowie Bauschaffende bei Planung und Ausführung erheblich. Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts wurde daher durch die KEA und die Ortenauer Energieagentur (OEA) die Idee entwickelt, eine konzertierte Aktion zum energieeffizienten Bauen und Sanieren in hoher und verlässlicher Qualität durchzuführen. Wesentliche Elemente der so genannten Bau- und Sanierungsinitiative sind die Schaffung von Qualitätsstandards, Weiterbildungsmaßnahmen, Verbesserung der Beratungsangebote für integrale Sanierung sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Beteiligt werden sollen Ortenauer Energieagentur, Energieberater, Handwerker und Planer, Banken und die Stadt Offenburg. Die Ortenauer Energieagentur hat dazu einen Förderantrag beim Innovationsfonds der badenova und beim E-Werk Mittelbaden gestellt. Eine Förderzusage des EWM liegt bereits vor.

Die Ortenauer Energieagentur will diese Maßnahme ohne eine Kostenbeteiligung der Stadt durchführen. Die Stadt unterstützt jedoch durch ihre Mitwirkung und z.B. durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und kann die Ergebnisse bei ihren eigenen Bauvorhaben berücksichtigen.

Maßnahme 1.3: Förderprogramm Niedrigstenergie-Sanierung

Maßnahme 1.4: Blower-Door-Test / Leckage-Ortung

Noch wichtiger als die Realisierung von Neubauten nach einem hohen energetischen Standard ist die Sanierung der bestehenden Gebäude, da diese viel zahlreicher sind.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Gebäudesanierungen werden bundesweit bereits durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert. Eine zusätzliche generelle Förderung von Sanierungsmaßnahmen durch die Stadt würde die städtischen Möglichkeiten übersteigen und ist auch nicht primäre Aufgabe der Stadt Offenburg, sondern von Bund und Land. Finanziell machbar und unter Klimaschutzgesichtspunkten zielführend erscheint jedoch, bestimmte qualitätssichernde Maßnahmen zu bezuschussen, wie z.B. eine unabhängige fachliche Baubegleitung, sowie bei allen Neubauten und bei integralen Sanierungen eine Leckage-Ortung (sog. Blower-Door-Test) während der Bauphase, gestuft nach Baustandards der KfW 40/55 bzw. Passivhaus.

Mittelansatz: 43 T€ pro Jahr ab 2013 (für Förderung).

Maßnahme 1.9: Leuchtturmprojekt Mustersanierung

In einer mustergültigen energetischen Sanierung soll ein Mehrfamilienhaus umfassend auf Niedrigstenergiestandard saniert werden. Neben der energetischen Vorbildwirkung sollen auch andere Aspekte wie zeitgemäße Grundrisse, altengerechte Gestaltung, schadstoffreies Bauen etc. Berücksichtigung finden, um dem Leitbild der Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Alle Schritte werden dokumentiert und intensiv durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Für die Mustersanierung soll ein städtischer Zuschuss gegeben werden. Im Gegenzug soll das Gebäude für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Besichtigung am Energietag) zur Verfügung stehen. Durch die Sanierung eines einzelnen Gebäudes entsteht zwar kein unmittelbarer großer Klimaschutzbeitrag. Durch die beabsichtigte Vorbildfunktion des Projekts kann jedoch eine indirekte Wirkung erreicht werden. Das Projekt soll unter den Offenburger Wohnbaugesellschaften ausgeschrieben und vom Gemeinderat vergeben werden.

Mittelansatz: 50 T€ einmalig in 2013 (für Zuschuss).

Handlungsfeld 2: Energiesparen im Haushalt

Maßnahme 2.6: Stromsparcheck für einkommensschwache Haushalte

Es handelt sich hierbei um ein bundesweites Projekt, das zum Ziel hat, den Energie- und Wasserverbrauch und damit die Kosten für einkommensschwache Haushalte zu senken. Gleichzeitig werden Langzeitarbeitslose in einer Qualifizierungsmaßnahme zu 'Stromsparhelfern' geschult.

In Offenburg ist das Projekt bereits durch die Offenburger Zweigstelle des PVD-Zweckbetriebs (Produktion, Vertrieb, Dienstleistungen) als Beschäftigungsträger in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Arbeitsförderung (KoA) in Vorbereitung. Eine Umsetzung durch die Stadt Offenburg im Rahmen des Aktionsplans ist damit nicht erforderlich.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Handlungsfeld 3: Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung

Maßnahme 3.1: Erstellung eines Wärmeatlas

Nah- und Fernwärme, wie sie in Offenburg insbesondere im Gebiet Kreuzschlag bereits vorhanden ist, ist besonders energieeffizient. Um weitere Gebiete mit Nah- und Fernwärmepotenzial und dessen jeweilige Wirtschaftlichkeit zu ermitteln, soll ein Wärmeatlas durch ein externes Büro erstellt werden. Dieser Atlas soll als Entscheidungsgrundlage für die Ausbaustrategie von Wärmeinseln und Wärmenetzen dienen.

Mittelansatz: 60 T€ in 2012 (für Erstellung des Wärmeatlas und ggf. weitere Untersuchungen).

Maßnahme 3.2: Aufbau von Wärmeinseln

Maßnahme 3.3: Aufbau von Wärmenetzen

Der Aufbau von Wärmenetzen und Wärmeinseln bietet Chancen für den Klimaschutz durch die effiziente lokale Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) und die wirtschaftliche Nutzung von Biomasse in größeren Anlagen. Dabei sind Wärmeinseln, die mehrere Objekte in einem Nahbereich erschließen, einfacher und schneller zu realisieren als größere Wärmenetze im Gebäudebestand. Durch den Zusammenschluss von Wärmeinseln zu einem späteren Netz kann ein z.B. stufenweiser Aufbau erfolgen. Die Stadt Offenburg lässt gegenwärtig bereits entsprechende Untersuchungen für die Baugebiete Mühlbach, alte JVA / Kombibad / Grimelshausen-Gymnasium und das Baugebiet Seitenpfaden durch Fachingenieure erstellen. Diese Untersuchungen sollen fortgeführt und auf weitere Baugebiete ausgedehnt werden, wobei der Wärmeatlas als Grundlage dienen soll und kann.

Mittelansatz: 20 T€ pro Jahr ab 2012 (für Erstellung von einem weiteren Konzept pro Jahr).

Maßnahme 3.4: Ausbau KWK / Mini-BHKW in der Objektversorgung

Neubaugebiete wie das Baugebiet Seitenpfaden eignen sich weniger für größere Wärmenetze, da dort die Gebäude bereits mit hohem energetischem Standard errichtet werden und daher nur wenig Wärme benötigt wird. Dort können jedoch Kraft-Wärme-Kopplung und Blockheizkraftwerke sinnvoll eingesetzt werden. Im Rahmen der Entwicklung des Baugebiets Seitenpfaden soll ein Beratungskonzept entwickelt werden, wie der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und von Mini-Blockheizkraftwerken (BHKW) in Einzelobjekten befördert werden kann.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Handlungsfeld 4: Erneuerbare Energien

Maßnahme 4.1: Unterstützung des Zubaus von PV-Anlagen

Maßnahme 4.2: Unterstützung beim Einsatz Erneuerbarer Energien im Wärmebereich

Maßnahme 4.3: Ausweisung und Nutzung von Windkraftstandorten

Maßnahme 4.4: Nutzung von Biomasse in Wärmenetzen

Durch erneuerbare Energien kann ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Windenergie ist derzeit die volkswirtschaftlich günstigste erneuerbare Energieform, die auch in Baden-Württemberg sinnvoll genutzt werden kann. Mögliche Standorte sind vor allem die Kammlagen der Schwarzwaldberge, in Offenburg wäre dies z.B. der Brandeckkopf. Diese Standorte sollen in Abstimmung mit den Nachbargemeinden der Verwaltungsgemeinschaft und unter Einbeziehung des E-Werks Mittelbaden untersucht werden, wobei neben der technischen Eignung (Windhöflichkeit, Anschlussmöglichkeiten an das Leitungsnetz) auch Aspekte wie Landschaftsbild und Naturschutz einzubeziehen sind. Nach Vorlage der Untersuchungsergebnisse ist dann zu entscheiden, ob Standorte im Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft ausgewiesen werden können. Eine Konzeption als Bürgerwindpark (Beteiligungsmöglichkeit für Offenburger Bürger) und die frühzeitige Einbindung von Naturschutz und Landschaftsschutz kann die Akzeptanz fördern.

Neben der Windenergie sollen auch weitere Potenziale für erneuerbare Energien untersucht werden, insbesondere im Bereich Solarenergie und Geothermie.

Der bereits oben (Maßnahme 3.1 bis 3.3) beschriebene geplante Aufbau von weiteren Wärmenetzen in Offenburg bietet auch die Möglichkeit, den bisher geringen Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen. Die Nutzung von Biomasse soll in den zu erstellenden Konzepten mit untersucht werden.

Mittelansatz: 40 T € in 2012 (für Potenzialuntersuchungen zur Windenergie und weiteren erneuerbaren Energien, insbesondere Solarenergie und Geothermie).

Maßnahme 4.5: Bürger-Fond des E-Werk Mittelbaden

Ein Bürger-Fond dient dazu, Bürgerbeteiligungen an erneuerbaren Energien, z.B. Windenergieanlagen, zu ermöglichen. Ein solcher Fonds kann z.B. durch das E-Werk Mittelbaden organisiert werden, dass die Anlage baut und betreibt. Diese Möglichkeit soll mit dem E-Werk weiter vertieft werden.

Mittelansatz: Keine städtischen Mittel erforderlich.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Handlungsfeld 5: Mobilität

Maßnahme 5.1: Konzept Mobilitätsmarketing

Die KEA empfiehlt, ein Konzept zum Mobilitätsmarketing zu entwickeln. Verkehrsbezogene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit können im Rahmen des Kommunikationskonzepts, auf das weiter unten noch eingegangen wird, mitentwickelt werden. Dem Mobilitätsmarketing dient auch die nachfolgend erläuterte Maßnahme "Kopf an: Motor aus".

Mittelansatz: Siehe weiter unten unter Öffentlichkeitsarbeit.

Maßnahme 5.2: Übernahme der Kampagne "Kopf an: Motor aus"

Das Bundesministerium für Umwelt hat eine Kampagne „Kopf an: Motor aus“ entwickelt, die eine hervorragend aufbereitete, modulare Kampagne zur Förderung des Radverkehrsanteils ist. Diese Kampagne soll auch in Offenburg durchgeführt werden. Dabei ist auch an eine Ausdehnung auf andere Bereiche des Klimaschutzes zu denken. Die Maßnahme soll mit den übrigen Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit (Maßnahmen 8.1 bis 8.7) verknüpft werden.

Mittelansatz: 30 T€ in 2013.

Maßnahme 5.4: E-Mobilität

Im Programm Modellstadt E-Mobilität laufen bereits verschiedene Maßnahmen, die fortgeführt werden sollen. Der Gemeinderat hat hierzu bereits am 11.04.2011 die Teilnahme am Projekt „Modellstadt E-Mobilität“ beschlossen (Drucksache 3/11). Am 19.12.2011 wurde ein Sachstandsbericht vorgelegt, weitere Maßnahmen wurden beschlossen (Drucksache 155/11). Zum Maßnahmenpaket gehört u.a. die Förderung der Pedelecs mittels der Einrichtung von Verleih- und Ladestationen, die sich grundsätzlich hervorragend für alle eignen, die gerne Radfahren würden, aber aus Gründen der Topografie oder größeren Entfernungen dabei an ihre körperlichen Grenzen geraten. Weitere Maßnahmen sind u.a. der Einsatz von Hybrid-Bussen im Stadtverkehr (sauber und leise durch die Fußgängerzone) und von Elektrofahrzeugen im Fuhrpark der Stadt sowie die Einrichtung von Ladestationen.

Mittelansatz: jeweils 100 T€ in 2012 und 2013.

Maßnahme 5.7: Mobilitätszentrale

Es soll ein Konzept ausgearbeitet werden, in Offenburg eine "Mobilitätszentrale" einzurichten. Die Aufgabe der Mobilitätszentrale ist es, umfassende Informationen zu Verkehrsmitteln (Bus, Schiene, Fahrrad, Carsharing) zu geben. Dort soll die mobilitätsbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Beratungstätigkeit (Schulen, Kindergärten, Betriebe) sowie das Beschwerdemanagement gebündelt werden. Zunächst soll ein

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Konzept für die Mobilitätszentrale entwickelt und dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Mittelansatz: 15 T€ in 2013 für Konzepterstellung.

Maßnahme 5.10: Ausbau Radwegenetz

Die Stadt Offenburg verfügt bereits über ein gut ausgebautes Radwegenetz, das auch in Zukunft im Rahmen des Fahrradförderprogramms weiter verbessert werden soll (siehe hierzu GR-Beschluss vom 31.01.2011, Drucksache 115/10, sowie vom 26.03.2012, Drucksache 179/11). Hierzu soll in 2012 ein Konzept für eine Fortführung des Fahrradförderprogramms erstellt werden.

Mittelansatz: 40 T€ in 2012 für Konzepterstellung (Mittelfristiges Maßnahmenprogramm Nr. 117).

Maßnahme 5.12: Verbreitung des Jobtickets

Die TGO (Tarifgemeinschaft Ortenau) bietet bereits heute ein preisgünstiges Jobticket für die Fahrt zur Arbeit an. Die von der KEA empfohlene Bewerbung des Jobtickets kann in die Öffentlichkeitskampagne des Klimaschutzkonzeptes integriert werden (siehe M 8.1).

Mittelansatz: Siehe weiter unten unter Öffentlichkeitsarbeit.

Maßnahme 5.13: Nahmobilität stärken

Der Empfehlung der KEA, die Nahmobilität mit umweltfreundlichen Fortbewegungsformen zu stärken, soll künftig durch die Einrichtung von sog. "Mobilitätsstationen" (nicht mit der oben unter 5.7 erläuterten „Mobilitätszentrale“ zu verwechseln) z.B. in den Entwicklungsgebieten Seitenpfaden und Mühlbach weiter gefördert werden. An den Mobilitätsstationen können z.B. E-Fahrzeuge geladen, Pedelecs ausgeliehen und Stellplätze für Carsharing genutzt werden.

Mittelansatz: Die Finanzierung erfolgt außerhalb des Klimaschutzbudgets.

Handlungsfeld 6: Betriebliche Energieeffizienz

Maßnahme 6.1: Energieeffizienz-Netzwerk der großen Betriebe

In Offenburg als Wirtschaftsstandort sind zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe ansässig. Auch dort soll die Energieeffizienz gefördert werden, wobei die Stadt nur indirekt einwirken kann. Durch ein Energieeffizienz-Netzwerk soll das Know-how in den Betrieben und die Vernetzung der Mitarbeiter zum Austausch der Erfahrungen in regelmäßigen Veranstaltungen gefördert werden. Bereits im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes hat die Stadt mit der KEA ein Treffen von Vertretern großer Offenburger Betriebe organisiert, um sich zu Möglichkeiten für Energieeffizienzmaß-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

nahmen auszutauschen. Dieses Netzwerk soll durch die Stadt begleitet und fortgeführt werden. Im Rahmen des Netzwerks können auch Möglichkeiten zur Nutzung betrieblicher Abwärme und von Wärmenetzen (siehe auch Maßnahme 3.1) besprochen werden.

Mittelansatz: Keine Finanzmittel erforderlich.

Maßnahme 6.2: Energieeffizienz in kleinen Betrieben

Energieeffizienz-Maßnahmen in kleineren Betrieben sollen durch die Förderung von Beratungen unterstützt werden. Ein Konzept hierfür ist noch genauer auszuarbeiten.

Mittelansatz: 15 T€ pro Jahr.

Handlungsfeld 7: Kommunale Liegenschaften und Organisation

Maßnahme 7.1: Leitlinie energieeffiziente Stadtplanung

In einer Leitlinie für die energieeffiziente Stadtplanung sollen allgemeine Zielvorgaben für energetische Gebäudestandards, energieoptimierte Gebäudetypen, Nutzung von Fern- und Nahwärme und andere klimarelevante Faktoren in der Stadtplanung zusammengefasst werden.

Mittelansatz: 20 T€ in 2013 (für fachgutachterliche Beiträge).

Maßnahme 7.3: Erstellung und Abarbeitung Prioritätenliste für die energetische Sanierung

Um den energetischen Standard der städtischen Gebäude zu verbessern, soll unter Federführung des Energiemanagers für jedes Gebäude ein langfristiges Grobkonzept erarbeitet werden. Auf der Basis dieser Konzepte sollen dann die Gebäude mit dem größten Einsparpotenzial und dem größten Sanierungsbedarf in den nächsten Jahren sukzessive in einer integralen Herangehensweise abgearbeitet werden. Dadurch können Kosten reduziert und Sanierungsergebnisse optimiert werden. So kann frühzeitig eine Förderung bei Bund, Land etc. beantragt werden.

Mittelansatz: Jeweils 20 T€ in 2012 und 2013 (für Konzepte).

Weiter soll bei energetisch sanierten städtischen Gebäuden eine Lüftungsoptimierung erreicht werden mit dem Ziel, eine energiesparende Verbesserung des Raumklimas durch Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung zu erreichen. Für dieses gemeinsam mit der Hochschule Offenburg entwickelte Projekt wurde bereits durch die Hochschule ein Förderantrag beim Innovationsfonds der badenova gestellt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Mittelansatz: 98 T€ in 2012 und 2013 für Lüftungsoptimierung (davon Förderanteil jeweils 38 T€, Mittelfristiges Maßnahmenprogramm Nr. 35), am Projekt sind noch weitere Partner finanziell beteiligt.

Maßnahme 7.4: Sanierung einer Schule als Modellprojekt

Eine bislang noch nicht sanierte Schule (oder auch Kindertagesstätte) soll auf energetisch und architektonisch zukunftsweisendem Niveau modernisiert werden, so dass ein Projekt entsteht, das auch über die Region hinaus Vorbildcharakter aufweist. Begleitend wird – von der Planung bis hin zu Fertigstellung und Wiederinbetriebnahme – intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Zunächst ist ein geeignetes Objekt auszuwählen. Denkbar wäre z.B. eine Sanierung der Waldbachschule. Die Maßnahme ist dann in 2013 vorzubereiten, eine bauliche Realisierung ist für 2014/15 vorgesehen.

Mittelansatz: Die durch den erhöhten Standard entstehenden Mehrkosten sollen aus dem Klimaschutzbudget ab 2014 finanziert werden.

Maßnahme 7.5: Quote für Erneuerbare Energien und Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Die Energieversorgung der städtischen Gebäude soll im Rahmen des Wärmeatlas bzw. der Konzepte für Wärmenetze ebenfalls untersucht werden (siehe oben, Maßnahmen 3.1-3.3). Entsprechend den Ergebnissen sollen städtische Gebäude bevorzugt an die Fernwärme oder Nahwärmeinseln angeschlossen oder durch eigene Heizzentralen versorgt werden. Insgesamt soll ein Zielwert für die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und erneuerbaren Energien festgelegt werden. Pro Jahr soll in den nächsten Jahren eine Heizanlage auf KWK od. erneuerbaren Energien umgerüstet werden.

Mittelansatz: 30 T€ pro Jahr ab 2013 (für jeweils eine Anlage).

Maßnahme 7.6: Intensivierung des kommunalen Energiemanagements

Das Energiemanagement für die städtischen Gebäude soll künftig bei einem Energiemanager gebündelt und intensiviert werden. Diese Stelle konnte bereits zum 1.1.2012 eingerichtet werden und mit einem bei der Stadt Offenburg tätigen Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung besetzt werden.

Mittelansatz: Jährliche Kosten von 60 T€ für die Stelle des Energiemanagers.

Maßnahme 7.7: Einführung einer kommunalen Energieleitlinie

Die Stadtverwaltung will eine kommunale Energieleitlinie als internes Regelwerk einführen, das Richtlinien für Bau und Betrieb der kommunalen Gebäude umfasst. Damit werden bisherige Regelungen zusammengefasst, aktualisiert und fortgeschrieben. Die Stadtverwaltung wird dem Gemeinderat ein Regelwerk mit Zuständigkeits-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

regeln, Betriebsanweisungen, Planungsanweisungen sowie Hinweisen für das energiesparende Verhalten am Arbeitsplatz zur Beschlussfassung vorlegen.

Das Regelwerk soll u.a. folgendes enthalten:

- Verhaltensregeln für die Nutzer der städtischen Gebäude.
- Regeln zum Betrieb der haustechnischen Anlagen, die sich an die Hausmeister und die für den Betrieb der Liegenschaften verantwortlichen Mitarbeiter richten.
- Planungsvorgaben, die sich an die Mitarbeiter im städtischen Gebäudemanagement und die externen Planer richten.

Die Energieleitlinie ist ein wesentliches Werkzeug für das städtische Energiemanagement. Energiemanagement und Energieleitlinie bedingen einander gegenseitig.

Mittelansatz: Keine Mittel erforderlich.

Maßnahme 7.11: Intensivierung der Erneuerung von Straßenbeleuchtungen

Das Sanierungskonzept für eine sukzessive Erneuerung von Quecksilberdampflampen und Langfeldleuchten durch Hochdruck-Natriumdampflampen bzw. LED-Technologie ist bereits beschlossen (siehe Beschlussvorlage 155/10 "Sachstandsbericht Straßenbeleuchtung" vom 20.12.2010). Die stufenweise Umsetzung wurde bereits 2011 begonnen und soll in den nächsten Jahren fortgeführt werden.

Mittelansatz: Jeweils 150 T € in 2012 und 2013 (Mittelfristiges Maßnahmenprogramm Nr. 103).

Maßnahme 7.12: Schaffung der Stelle eines Klimaschutzmanagers

Die Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers soll dazu dienen, die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen zu koordinieren, regelmäßig zum Stand der Umsetzung zu berichten, das Klimaschutzkonzept weiter zu entwickeln, Fördermittel einzuwerben und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Es handelt sich hierbei um die wichtigste Maßnahme, um die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts sicher zu stellen. Das Aufgabenfeld "Klimaschutz" ist so umfangreich, dass es nicht allein mit dem vorhandenen Personal bewältigt werden kann. Das Bundesumweltministerium fördert eine solche Stelle für die ersten drei Jahre mit maximal 65 %. Die Förderung wurde bereits beantragt.

Mittelansatz: 60 T€ jährlich, davon 65 % Förderung möglich während der ersten drei Jahre.

Maßnahme 7.13: Begleitung der Umsetzung durch Klimaschutzbeirat

Der Klimaschutzbeirat wurde durch die Stadt Offenburg bereits eingerichtet, um die Erstellung des Klimaschutzkonzepts zu begleiten. Er besteht aus Vertreterinnen und Vertreter maßgeblicher Akteursgruppen: Energieversorger, Verkehrsbetriebe, Politik,

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Umweltgruppen, Handel und Gewerbe, Wohnungsbaugesellschaften und Kirchen. Er soll zur Begleitung der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts weiter geführt werden.

Mittelansatz: Keine zusätzlichen Mittel erforderlich.

Maßnahme 7.15: Teilnahme am European Energy Award (EEA)

Der European Energy Award® ist ein Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden. Der EEA eignet sich hervorragend als Controllinginstrument für die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts. Erfolge der kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten werden nicht nur dokumentiert, sondern auch öffentlichkeitswirksam ausgezeichnet. Die Stadt Offenburg möchte sich daher am European-Energy-Award-Programm beteiligen. Für den EEA wird ein Energieteam aus Mitarbeitern mehrerer Fachbereiche gebildet, welches bei der Umsetzung durch einen EEA-Berater unterstützt wird. Der Klimaschutzmanager (siehe Maßnahme 7.12) kann das Energieteam leiten. Durch das Energieteam kann die Vernetzung der Fachbereiche beim Thema Energie und Klimaschutz weiter intensiviert werden.

Mittelansatz: 5T € in 2012 und 18 T€ in 2013 (eine Förderung in Höhe von 8T € kann beantragt werden).

Maßnahme 7.17: Überwachung EnEV und EWärmeGesetz

Eine verbesserte Überwachung der Einhaltung der Energie-Einsparverordnung (EnEV) und des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes bei Bauvorhaben ist auch im Sinne der Bauherrn bzw. Bewohner, da so die Energiekosten langfristig gesenkt werden können. Die Kontrolle schützt die Qualitätsarbeit lokaler Handwerker vor Billigkonkurrenz und dient insgesamt in Verbindung mit dem Förderprogramm Niedrigstenergiesanierung (Maßnahme 1.3) und dem Blower-Door-Test/Leckage-Ortung (Maßnahme 1.4) der allgemeinen Qualitätssicherung im Rahmen der Bau- und Sanierungsinitiative (Maßnahme 1.2) und sollte daher - trotz niedrigerer Priorisierung durch die KEA - bevorzugt umgesetzt werden. Die Stadt Offenburg wird mit Schornsteinfegern eine Vorgehensweise zur Beschaffung der Daten absprechen. Die Handwerker und Architekten sollten optimalerweise die benötigten Nachweise regelmäßig bei der Stadt einreichen. Für stichprobenartige Überprüfungen wird auf externe Dienstleister zurückgegriffen.

Die Handlungsschritte bei der Überwachung sind:

- Ausarbeitung der Vorgehensweise für die Durchführung der Kontrollen nach EnEV und EWärmeG.
- Einbeziehung der Akteure (Schornsteinfeger, Handwerker, Architekten).
- Aufbau der Instrumente (z.B. Datenbank) und Umsetzung.

Mittelansatz: 5 T€ pro Jahr (für externe Dienstleister).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Stabsstelle Stadtplanung und	Leon Feuerlein	82-2363	21.03.2012
Fachbereich Hochbau, Grünflä-	Hubert Wernet	82-2380	
chen, Umweltschutz	Gerhard Schöler	82-2326	

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Handlungsfeld 8: Öffentlichkeitsarbeit und Information

Maßnahme 8.1: Kommunikationskonzept und Aktionsplan Kommunikation

Maßnahme 8.2: Offenburger Dachmarke

Maßnahme 8.3: Internetplattform zum Klimaschutz

Maßnahme 8.4: Klimaschutzstadtplan im Internet

Maßnahme 8.5: Auftaktveranstaltung

Maßnahme 8.6: Jährlicher Energietag

Maßnahme 8.7: Plakatierungskampagne

Die Stadt Offenburg kann unmittelbar durch eigenes Handeln nur in begrenztem Umfang zur CO₂-Einsparung beitragen, da ein Großteil der Energie durch private Haushalte und Unternehmen verbraucht wird. Für den Klimaschutz ist Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit somit von besonderer Bedeutung und soll daher Hauptaufgabe des Klimaschutzmanagers werden. Durch gezielte Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit soll die Notwendigkeit des Klimaschutzes in den Köpfen der Offenburgerinnen und Offenburger verankert werden. Zugleich soll damit aufgezeigt werden, dass der Beitrag jedes Einzelnen relevant ist, um insgesamt Wirkung zum Schutz des Klimas zu erzielen.

Die KEA schlägt hierzu zahlreiche Maßnahmen vor, die es in ein Gesamtkonzept zu integrieren und aufeinander abzustimmen gilt. Daher soll ein Kommunikationskonzept und Aktionsplan für klimaschutzbezogene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit erstellt werden, das auch die weiter oben bereits genannten öffentlichkeitsbezogenen Maßnahmen wie die Kampagne "Kopf an - Motor aus" und das "Leuchtturmprojekt Mustersanierung" mit einbezieht. Eine Dachmarke "Offenburger Klimabündnis" mit Logo wurde bereits entwickelt und soll verstärkt auch gemeinsam mit Projektpartnern eingesetzt werden.

Mittelansatz: 50 T€ in 2012 und 80 T€ in 2013.

5.3 Vorschläge aus der Gemeinderatsklausur und im Rahmen der Haushaltsberatungen

In der Gemeinderatsklausur am 03.02.2012 wurde der Entwurf des Aktionsplans vorgestellt und erörtert.

In der Klausur wurden verschiedene Vorschläge zu einer Ergänzung des Aktionsplans gemacht, die nachfolgend erörtert werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

5.3.1 Schaffung von mehr Streuobstwiesen

Vorgeschlagen wurde, die Neuanlage von 1 ha Streuobstwiesen je Jahr als zusätzliche Klimaschutzmaßnahme aufzunehmen.

Dieser Vorschlag ist auch in den „13 Forderungen“ der Umweltgruppen enthalten (siehe oben unter Punkt 3).

Empfehlung der Verwaltung:

Im Rahmen des Biotopvernetzungs-konzepts 2004 wurde erhoben, dass auf 4,6 % der Offenburger Gemarkungsfläche Streuobstwiesen vorhanden sind. Auf weiteren 9,4 % befanden sich intensiv genutzte Obstplantagen. In städtischem Eigentum befinden sich derzeit rund 11 ha Streuobstwiesen, so z.B. Am Spitalberg, Im Kreuzschlag und in den Ortsteilen. Mehrfach wurden in den letzten Jahren auch Streuobstwiesen als Ausgleichsmaßnahmen für Baugebiete neu angelegt, so z.B. bei den Baugebieten „Hinter den Gärten“ in Elgersweier und „Schleichgässchen“ in Ramersweier.

Streuobstwiesen sind ein wertvoller Lebensraum für Vögel, wie z.B. die bedrohten Arten Steinkauz und Wendehals sowie für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten. Sie bieten einen hohen Erlebnis- und Erholungswert durch Baumblüte, Fruchtbehang und Herbstfärbung.

Die Baumbestände von Streuobstwiesen binden grundsätzlich, so wie auch beispielsweise die Bäume im Wald, CO₂. Nach Mitteilung der KEA handelt es sich jedoch im Verhältnis zu den gesamten CO₂-Emissionen nur um marginale Mengen. Durch die Anlage von 1 ha Streuobstwiese könnten ca. 0,2 % der jährlichen CO₂-Emissionen in Offenburg gebunden werden.

Die Verwaltung empfiehlt vor diesem Hintergrund, die Neuanlage von Streuobstwiesen nicht als Maßnahme in das Klimaschutzkonzept aufzunehmen. Die Verwaltung wird jedoch prüfen, ob städtische Flächen verfügbar sind, um zusätzliche Streuobstwiesen im Rahmen der Biotopvernetzung und als ökologische Ausgleichsmaßnahme anzulegen, und ob beim Fördervereins Offenburger Streuobstapfelsaft und den Offenburger Umweltgruppen Interesse besteht, weitere Flächen in die Pflege zu nehmen.

5.3.2 Einsatz von Arbeitspferden

Vorgeschlagen wurde, Arbeitspferde statt motorbetriebener Fahrzeugen z.B. in der Forstwirtschaft einzusetzen. Dieser Vorschlag ist auch in den „13 Forderungen“ der Umweltgruppen enthalten (siehe oben unter Punkt 3).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Stabsstelle Stadtplanung und	Leon Feuerlein	82-2363	21.03.2012
Fachbereich Hochbau, Grünflächen, Umweltschutz	Hubert Wernet	82-2380	
	Gerhard Schöler	82-2326	

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Empfehlung der Verwaltung:

Der Klimaschutzbeitrag wird von der KEA als sehr gering eingeschätzt. Die Wirkung ist eher im Tourismus und im Stadtmarketing anzunehmen. In der Forstwirtschaft kann durch den Einsatz von Arbeitspferden in bestimmten Teilbereichen Bodenverdichtung vermieden werden. Eine Aufnahme der Maßnahme in das Klimaschutzkonzept soll daher nicht erfolgen.

5.3.3 Kombibad als Leuchtturmprojekt

Vorgeschlagen wurde in der Gemeinderatsklausur, das Kombibad als Leuchtturmprojekt unter energetischen Gesichtspunkten, d.h. als Modellprojekt mit regionaler oder überregionaler Ausstrahlung, zu realisieren. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat hierzu im Rahmen der Haushaltsberatungen einen entsprechenden Antrag gestellt.

Empfehlung der Verwaltung:

Das Hallen- und Freibad befindet sich in einer frühen Projektphase. Wie bereits im Rahmen der Haushaltsberatungen erläutert, wird es selbstverständlich sein, bei der Planung des Bads energetische Kriterien zu berücksichtigen. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen jedoch noch nicht ausreichend Informationen vor, um eine Entscheidung über die genaue Ausrichtung des Bads, z.B. als „Leuchtturmprojekt“, treffen zu können. Die Verwaltung daher, eine Entscheidung hierzu nicht jetzt zu treffen, sondern im Rahmen des Projekts nach Vorliegen aller erforderlichen Grundlagen, auch bezüglich der Kosten.

5.3.4 Erdwärme

Die Berücksichtigung von oberflächennaher Geothermie wurde in der Gemeinderatsklausur vorgeschlagen.

Die SPD-Fraktion im Gemeinderat hat hierzu im März 2012 beantragt, begleitet durch eine Arbeitsgruppe den Einsatz von oberflächennaher Geothermie in einem Neubau eines Mehrfamilien-Wohnhauses zu prüfen und sowie eine Machbarkeitsstudie zum möglichen Einsatz von oberflächennaher Geothermie in einem Neubaugebiet zur Versorgung von Teilen oder dem Gesamtareal zu erstellen.

Empfehlung der Verwaltung:

Die Geothermie kann, unter Einbeziehung der Fragestellungen des SPD-Antrags, im Rahmen der Maßnahme 4.2 „Unterstützung beim Einsatz erneuerbarer Energien im Wärmebereich“ weiter untersucht werden. Die Verwaltung wird prüfen, ob sie auch beim Projekt 1.9 (Mustersanierung eines Mehrfamilienhauses) zum Einsatz kommen kann.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

5.3.5 Förderung von Bürgerenergiegenossenschaften / Dächer städtischer Gebäude hierfür nutzen

Empfehlung der Verwaltung:

Der Vorschlag kann im Rahmen der Maßnahmen 4.5 „Bürgerfonds des E-Werk Mittelbaden“ und 4.1 „Unterstützung des Zubaus von PV-Anlagen“ weiter bearbeitet werden.

5.3.6 Carsharing stärker unterstützen

Empfehlung der Verwaltung:

Das Thema Carsharing kann in Verbindung mit der Maßnahme 5.13 Mobilitätsstationen weiterverfolgt werden. Ende 2013/Anfang 2014 wird dem Verkehrsausschuss eine entsprechende Beschlussvorlage vorgelegt. Unabhängig davon sollen in der Zwischenzeit kleinere Maßnahmen mit dem Verein Zeitauto umgesetzt werden.

5.3.7 Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel wie z.B. Durchlüftung

Es wurde vorgeschlagen, auch Maßnahmen wie z.B. eine bessere Durchlüftung von Siedlungsgebieten vorzusehen, die dazu dienen, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen.

Empfehlung der Verwaltung:

Die Anpassung an den Klimawandel ist eine übergeordnete Aufgabe, die nicht als Einzelmaßnahme in das Klimaschutzkonzept aufgenommen werden kann. Sie ist künftig gesondert zu betrachten und z.B. in den Entwicklungsgebieten bei der Planung zu berücksichtigen. So wurde bei der Entwicklung des Baugebiets Seitenpfaden die Durchlüftung und das Mikroklima bereits untersucht. Die Bewältigung der Folgen des Klimawandels ist auch eine Triebfeder beim Förderprojekt „Lüftungsoptimierung bei energetisch sanierten Gebäuden“, das die Stadt gemeinsam mit der Hochschule durchführt.

5.4 Finanzierung

Die für 2012/13 vorgeschlagenen Maßnahmen bewegen sich innerhalb des im Haushalt 2012/13 vorgesehenen Kostenrahmens. Im Doppelhaushalt 2012/13 sind Mittel im mehrjährigen Maßnahmenprogramm (MMP) einerseits als gesonderter Ansatz für den Klimaschutz (Nr. 34) und andererseits unter den Nummern 35 (Lüftungsanlagen), 103 (Straßenbeleuchtung) und 117 (Fahrradförderung) enthalten. Weiterhin sind die Stellen eines Klimaschutzmanagers und eines Energiemanagers im Stellenplan finanziert (siehe hierzu auch Drucksache 199/11, Anlage 5 sowie Anlage 8).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Stabsstelle Stadtplanung und	Leon Feuerlein	82-2363	21.03.2012
Fachbereich Hochbau, Grünflächen, Umweltschutz	Hubert Wernet	82-2380	
	Gerhard Schöler	82-2326	

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Ergänzend zur Kostenübersicht zum Klimaschutzprogramm in Anlage 8 der Haushaltsvorlage 199/11 wurde noch die Maßnahme „Konzepterstellung Fahrradförderprogramm V“ dem Aktionsplan 2012/13 zugeordnet, wodurch sich die Gesamtsumme um 40 T€ erhöht hat.

Insgesamt sind für das Jahr 2012 693 T€ brutto und für das Jahr 2013 813 T€ brutto für den Klimaschutz im Rahmen des Aktionsplans 2012/2013 vorgesehen.

Die vorgestellten Maßnahmen müssen im Anschluss weitergeführt werden, neue Maßnahmen können hinzukommen, um eine nachhaltige Wirkung im Klimaschutz zu erreichen. Die Verwaltung schlägt daher vor, auch in den Folgejahren in vergleichbarem Umfang Mittel bereitzustellen. Sie wird dem Gemeinderat anlässlich der Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2014/15 einen Vorschlag für die Fortschreibung des Aktionsplans vorlegen.

6. Weiteres Vorgehen

6.1 Schaffung der Stelle des Klimaschutzmanagers

Eine zentrale Rolle bei der weiteren Konzeption und Umsetzung der Maßnahmen des Aktionsplans 2012/13 kommt der neu zu schaffenden Stelle des Klimaschutzmanagers zu. Der Stelleninhaber bzw. die Stelleninhaberin soll die Klimaschutzaktivitäten in der Verwaltung initiieren, koordinieren, die Umsetzung überwachen und dem Gemeinderat zum Umsetzungsstand berichten. Nur mit dieser zusätzlichen Stelle wird es möglich sein, die umfassenden vorgesehenen Maßnahmen umzusetzen. Diese Stelle soll daher schnellstmöglich besetzt werden.

Es besteht die Möglichkeit, für die Stelle eines Klimaschutzmanagers eine 65-%ige Förderung beim Bundesumweltministerium zu beantragen. Die Verwaltung hat bereits innerhalb der Antragsfrist bis 31.03.2012 einen Antrag zur Förderung dieser Stelle gestellt. Eine Entscheidung über eine Bewilligung wird erst erfolgen, wenn der Gemeinderat das Klimaschutzkonzept beschlossen hat. Eine Stellenbesetzung kann erst im Anschluss erfolgen.

6.2 Bericht zur Umsetzung und Beteiligung des Gemeinderats

Die Verwaltung beabsichtigt, dem Gemeinderat jährlich über den Umsetzungsstand des Klimaschutzkonzepts zu berichten. Ein erster Bericht ist für Anfang 2013 vorgesehen. Die Berichte sollen zur effizienten Ressourcennutzung möglichst mit den für die Teilnahme am European Energy Award (Maßnahme 7.15) erforderlichen Berichten zusammengeführt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

Ebenfalls ist vorgesehen, zur Begleitung der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts den Klimaschutzbeirat weiter zu führen, um dort regelmäßig zu berichten und eine Rückkopplung mit den Beiratsmitgliedern herzustellen.

Wichtige Einzelmaßnahmen wird die Verwaltung vor ihrer Umsetzung in die zuständigen Gremien des Gemeinderats einbringen.

6.3 Künftige Fortschreibung des Aktionsplans

Anlässlich des Berichts des Klimaschutzmanagers zum Umsetzungsstand Anfang 2013 wird die Möglichkeit bestehen, einzelne Maßnahme noch weiter zu entwickeln und, wenn hierfür eine aktuelle Notwendigkeit besteht, den Aktionsplan auch fortzuschreiben.

Mit dem Aktionsplan 2012/13 wird die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts nicht abgeschlossen sein. Der Aktionsplan enthält eine Reihe von Maßnahmen, die 2012/13 begonnen werden, aber über diesen Zeitraum hinaus fortgeführt werden sollen. Der Aktionsplan wird daher zum Haushalt 2014/15 grundsätzlich fortzuschreiben sein, um der langfristigen Ausrichtung des Klimaschutzkonzeptes gerecht zu werden.

7. Fortschreibung des strategischen Ziels Nr. 10

7.1 Strategisches Ziel Nr. 10

Nach Vorliegen des Klimaschutzkonzepts ist eine Fortschreibung des Strategischen Ziels Nr. 10 sinnvoll.

Grundlage für die Zielformulierung soll das im Klimaschutzkonzept entwickelte Ziel-szenario sein. Wie oben dargestellt, sieht die KEA gegenüber dem Basisjahr 1990 Einsparpotenziale bis zum Jahr 2020 in Höhe von 17 %, bis zum Jahr 2030 in Höhe von 35 % und bis zum Jahr 2050 in Höhe von 60 %, jeweils auf Offenburg insgesamt bezogen.

Betrachtungsgegenstand sind die CO₂-Emissionen in ganz Offenburg, nicht nur die CO₂-Emissionen der Stadtverwaltung, die nur einen relativ geringen Anteil ausmachen. Zwar hängt die Entwicklung der CO₂-Emissionen in Offenburg von einer Vielzahl von Entscheidungen einerseits auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene und andererseits der einzelnen Verbraucher und Gewerbetreibenden ab. Es ist jedoch sinnvoll, wenn hierzu auch auf kommunaler Ebene ein Ziel formuliert wird.

Um aufzuzeigen, dass das strategische Ziel eine langfristige Orientierungsgröße darstellen soll, wird vorgeschlagen, alle drei oben genannten Zielwerte aus dem Klima-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtplanung und Fachbereich Hochbau, Grünflä- chen, Umweltschutz	Bearbeitet von: Leon Feuerlein Hubert Wernet Gerhard Schöler	Tel. Nr.: 82-2363 82-2380 82-2326	Datum: 21.03.2012
--	---	--	----------------------

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

schutzkonzept in das strategische Ziel aufzunehmen. Um den Anspruch der Stadt Offenburg zu unterstreichen, beim Klimaschutz aktiv tätig zu sein, schlägt die Verwaltung dabei vor, die Ziellatte nicht zu niedrig zu hängen und als strategisches Ziel eine Reduzierung um 20 % bis 2020 zu definieren. Damit würde auch die bisherige Zielvorgabe fortgeführt werden.

Die Verwaltung empfiehlt daher, das strategische Ziel wie folgt zu formulieren (siehe auch **Anlage 4**):

Ziel Nr. 10: Reduzierung der CO₂-Emissionen in Offenburg (Klimaschutz)

- um 20 % bis 2020

- um 35 % bis 2035

- um 60 % bis 2050

(Bezugsjahr 1990)

7.2 Kennzahlen zum strategischen Ziel Nr. 10

Die Verwaltung schlägt vor, die Kennzahlen zum strategischen Ziel wie folgt neu zu formulieren (siehe auch **Anlage 4**):

K1: CO₂-Emissionen im Vergleich zum Bezugsjahr 1990

K2: Anteil erneuerbarer Energien in Offenburg

K3: Energieverbrauch der städtischen Gebäude

K4: Anteil erneuerbarer Energie bei den städtischen Gebäuden

Durch die Neuformulierung ist klar gestellt, dass der Anteil erneuerbarer Energien sowohl in Gesamt-Offenburg wie auch bei den städtischen Gebäuden zu betrachten ist.

Zu den Kennzahlen 1 und 2 liegen der Stadtverwaltung nur begrenzt Daten vor, da hier zahlreiche private Energieverbräuche einfließen, die nur teilweise überhaupt statistisch erhoben werden. Auf Grund ihrer zentralen Bedeutung empfiehlt die Verwaltung, diese Kennzahlen dennoch beizubehalten. Für 2012 und die Vorjahre trifft zu diesen Kennzahlen die KEA im Klimaschutzkonzept Aussagen. Für die künftige Darstellung wird die Verwaltung noch eine Methodik entwickeln, wie zur Kennzahl 1 und 2 im Rahmen eines vertretbaren Verwaltungsaufwands berichtet werden kann. Diese Zahlen zu ermitteln und hierzu zu berichten, wird Aufgabe des Klimaschutzmanagers sein.

Kennzahlen zum Verkehr sind beim strategischen Ziel Nr. 11 „Erhöhung der Umwelt- und Stadtverträglichkeit des Verkehrs“ bereits behandelt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

036/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Stabsstelle Stadtplanung und	Leon Feuerlein	82-2363	21.03.2012
Fachbereich Hochbau, Grünflä-	Hubert Wernet	82-2380	
chen, Umweltschutz	Gerhard Schöler	82-2326	

Betreff: Klimaschutzkonzept Offenburg - Beschluss und Aktionsplan 2012/13

7.3 Maßnahmen zum strategischen Ziel Nr. 10

Im Haushaltsplan der Stadt Offenburg werden zu jedem strategischen Ziel auch jeweils Maßnahmen zur Umsetzung des strategischen Ziels genannt. Die Maßnahmen sollen ebenfalls entsprechend dem im folgenden Kapitel dargestellten Aktionsplan 2012/13 fortgeschrieben werden.

Die Darstellung soll dabei in Form von Maßnahmenblöcken erfolgen (**siehe Anlage 4**). Auf eine Aufnahme aller Einzelmaßnahmen des Aktionsplans wird verzichtet. Maßnahmen im Bereich Mobilität sind bereits beim strategischen Ziel Nr. 11 „Erhöhung der Umwelt- und Stadtverträglichkeit des Verkehrs“ genannt.

Die von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2012/13 für die Nennung beantragten Maßnahmen sind mit erfasst, bis auf die Maßnahme Kombibad (hierzu siehe oben unter Punkt 5.3.3).

Anlagen:

- Anlage 1: Kurzfassung des Konzepts (20 Seiten)
- Anlage 2: Tabelle Maßnahmenvorschläge der KEA
- Anlage 3: Tabelle Aktionsplan 2012/13
- Anlage 4: Fortschreibung des Strategischen Ziels Nr. 10

Die Fraktionen erhalten ergänzend das vollständige, nach der Gemeinderatsklausur noch einmal redaktionell fortgeschriebene Klimaschutzkonzept (Langfassung).